

Eine 20-jährige „Altlast“ wartet auf Begleichung

Ehemalige Obir-Mitarbeiter hoffen immer noch auf die versprochene Unterstützung.

BAD EISENKAPPEL. Die Hoffnung stirbt zuletzt. Mit einer ganz bestimmten Hoffnung – oder genauer gesagt Forderung – leben die ehemaligen Mitarbeiter des Zellstoffwerkes Obir in Rechberg nun seit 20 Jahren. „Im Frühjahr 1990 sind die letzten Kündigungen ausgelaufen“, erinnert sich Michael Pepelnar, Obmann-Stell-

vertreter der Rechberg-Veteranen. „Die Versprechungen sind Versprechungen geblieben. Selbst das Mindestmaß an Ehrlichkeit, die von der Landesregierung am 13.2.1990 beschlossene Entschädigung für die ehemaligen Mitarbeiter, wurden bis heute nicht ausbezahlt“, so Obmann Friedrich Schwarz. Seit einem

Jahr warte man auf einen Gesprächstermin bei Landeshauptmann Gerhard Dörfler. Schwarz: „Wir hoffen immer noch, dass eine Partei soviel Ehrgefühl besitzt, diesen Missstand in Ordnung zu bringen. Selbst Bundeskanzler Faymann hat darauf hingewiesen, dass diese Altlast zu bereinigen ist.“